

Unterrichtung

Der Präsident
des Niedersächsischen Landtages
– Landtagsverwaltung –

Hannover, den 30.07.2009

Modellversuch zur Treibsel-Minimierung

Beschluss des Landtages vom 28.10.2004 - Drs. 15/1391

Der Landtag stellt fest, dass

1. das durch Sturmfluten bedingte Treibselaufkommen starken Schwankungen unterliegt und tendenziell ansteigt,
2. bei hohem Treibselanfall und längerer Ablagerung am Deich der Deichfuß aufweicht, die Grasnarbe binnen kürzester Zeit in Rotte geht und somit die Deichsicherheit stark gefährdet wird; ein Deich ohne grüne Narbe verliert dadurch ca. 50 % seiner Wehrfähigkeit,
3. die Kosten und die technischen Möglichkeiten der Beseitigung des Treibsel die Deichverbände überfordern.

Der Landtag bittet deshalb die Landesregierung, in Modellversuchen an drei verschiedenen Orten drei unterschiedliche Formen der Bewirtschaftung des Deichvorlandes zu erproben:

- die einmalige Mahd (nach der Brut- u. Setzzeit ab 15. Juli),
- die extensive Bewirtschaftung durch Rinder sowie
- die extensive Bewirtschaftung durch Schafe.

Antwort der Landesregierung vom 30.07.2009

Die Antwort der Landesregierung vom 25.05.2005 in der Drucksache 15/1966 wird wie folgt abschließend ergänzt:

Die Zusammenhänge zwischen der Deichvorlandnutzung und dem Treibselanfall werden im Rahmen des sogenannten Modellversuches zur Treibselminimierung auf verschiedenen repräsentativen Deichvorlandflächen untersucht.

Stellvertretend für alle niedersächsischen Deichverbände hatte der II. Oldenburgische Deichband bei der Niedersächsischen Wattenmeerstiftung Fördermittel für das Forschungsvorhaben „Ökologische Grundlagen und naturschutzfachliche Bewertung von Strategien zur Treibselreduzierung“ beantragt und bewilligt bekommen. Die Stiftung beteiligt sich zu ca. 50 % an den Kosten; das Forschungsvorhaben hat, abweichend von den ursprünglichen Überlegungen, eine Laufzeit von vier Jahren und wird im September 2010 abgeschlossen sein. Die Begleitung des Vorhabens erfolgt durch einen projektbegleitenden, interdisziplinär besetzten Ausschuss unter Federführung des MU.

Von zentraler Bedeutung bei dem Vorhaben ist die Beantwortung der Frage, welche Strategie zur Reduzierung des Treibselanfalls sowohl wirksam (bezogen auf die Treibselmenge) als auch naturschutzverträglich sein kann. Einer großflächigen intensiven Nutzung der Außendeichsflächen sind aus naturschutzrechtlichen Gründen Grenzen gesetzt, da die Außendeichsflächen sämtlich einem sehr hohen naturschutzrechtlichen Schutzstatus unterliegen (Nationalpark, Europäische Schutzgebiete).

Betrachtet werden bei dem Vorhaben erstmals auf wissenschaftlicher Basis sowohl die Salzwiesen der niedersächsischen Festlandsküste als auch die Röhrichtflächen der Flussmündungen. Ziel der grundlegenden Untersuchungen ist es, den Zusammenhang zwischen den Standortbedingungen und der Menge des entstehenden Treibseles zu verstehen und die Reaktionen der Pflanzen- und Vogelwelt auf unterschiedliche landwirtschaftliche Nutzungen zu dokumentieren und statistisch so zu bearbeiten, dass Vorhersagen über die Auswirkungen von Änderungen der Nutzungen möglich werden. Diese Untersuchungen, die neben der Mahd z. B. auch die Bewirtschaftung von ausgewählten Flächen im Bereich der Leybucht und Norderland beinhalten, sollen die Grundlage für die Entwicklung weiterer Maßnahmen zur Reduzierung des Treibselanfalls bilden. Gleichzeitig sollen sie aber auch die Grenzen der Bewirtschaftung aufzeigen.

Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens werden nach Ablauf des Projektes, also Ende 2010, veröffentlicht.